



NACHRICHTEN
AUS DER HEIMAT

www.donau-post.de

Ein schöner Tag

Die Sonne lacht vom Himmelszelt und strahlt voll Freude in die Welt, Blumen blühen und ihr Duft verzaubert Sinne und die Luft.

Vögel singen und ihr Lied ins Ohr und in die Herzen zieht, Farben leuchten, Wechselspiel, als Stimulans des Auges, viel und der Mensch erkennen mag, wie gern er lebt, ein schöner Tag.

Oskar Stock

WÖRTHER RUNDSCHAU

Wörth. KLJB: Heute, Freitag, ab 18.30 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung im Pfarrheim. Alle Mitglieder sind eingeladen.

Wörth. TSV-Tischtennis: Heute, Freitag, 17.30 bis 22 Uhr, Training in der alten Turnhalle.

Wörth. Regionalmarkt: Morgen, Samstag, von 8 bis 12 Uhr am Parkplatz des Werkmarktes Probst.

Wörth. Second Hand-Laden „For you“: Morgen, Samstag, von 10.30 bis 12 Uhr geöffnet. Zu dieser Zeit werden auch Spenden angenommen. Eingang am unteren Pausenhof der Schule, Infos bei Gabriele Hollschwandner, Telefon 9403-33.

Pondorf. KDFB: Heute, Freitag, Beerdigung des langjährigen Mitglieds Rosalia Fischer, Treffen mit blauem Schal um 13.30 Uhr vor der Kirche in Pondorf.

Tiefenthal. Dorffest: Heute, Freitag, 19 Uhr, treffen sich alle Helfer beim Dorffest im FFW-Haus zur Aufgabenverteilung.

Ausflug der CSU

Wörth. Für wenige kurzentschlossene Interessenten besteht noch die Möglichkeit zur Teilnahme anm zweitägigen Ausflug des CSU-Ortsverbandes, der am 23. und 24. Juni in Thüringens Kulturstädte Weimar und Erfurt führen wird. Am Sonntag geht es auf das Kyffhäuserdenkmal und im nahen Sangerhausen kommen die Rosenliebhaber auf ihre Kosten. Das Europa-Rosarium beherbergt 8600 Sorten. Am Nachmittag geht es dann zurück nach Wörth. Der Fahrpreis beträgt bei Übernachtung im Doppelzimmer mit Abendessen 150 Euro pro Person, im Einzelzimmer 170 Euro. Enthalten sind auch die Führungen in Weimar, Erfurt und im Rosarium.

Anmeldungen nimmt Reiseleiter Dr. Rudolf Apfelbeck (09482/90683, E-Mail dr.apfelbeck@bayernruebe.de) entgegen. Verbindlich bei Einzahlung des Fahrpreises bei der Raiffeisenbank Wörth-Falkenstein, Iban DE28 7506 9038 0201 875981, Verwendungszweck „CSU-Fahrt“.

Apotheken-Notdienst

Den Apotheken-Bereitschaftsdienst übernehmen von heute, Freitag bis morgen Samstag, die Apotheke am Weiher in Wiesenfelden, die Regental-Apotheke in Cham, die Schloss-Apotheke in Alteglofsheim, die Thurn-Und-Taxis-Apotheke in Donaustauf. Der Bereitschaftsdienst beginnt jeweils um 8 Uhr und endet zum gleichen Zeitpunkt am nächsten Tag.

Rettungsdienst/Notarzt

Telefon 112.

Ärztl. Bereitschaftsdienst

Der ärztliche Bereitschaftsdienst ist außerhalb der Öffnungszeiten der Arztpraxen unter der Telefonnummer 116 117 erreichbar.

Visite vom wichtigsten Geldgeber

AOK-Beirat hielt Sitzung in der Kreisklinik ab – Plädoyer für die „kleinen Häuser“

Wörth. Zum ersten Mal überhaupt hat am Mittwoch ein AOK-Beirat im Wörther Klinikum eine seiner Sitzungen abgehalten. Hausherrin und Landrätin Tanja Schweiger sowie Klinikdirektor Martin Rederer nutzten die Gelegenheit, dem paritätisch besetzten Gremium zu zeigen, wie die von ihm verwalteten Mittel eingesetzt werden. Das fortgesetzte Wachstum bei Betten, Personal und Behandlungsqualität beeindruckte nicht nur Ottmar Graf, der die AOK-Direktion Regensburg repräsentierte.

Gesetzliche Krankenkassen verwalten sich selbst – in den sogenannten Sozialwahlen werden zu gleichen Teilen Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber bestellt, die zusammen die staatliche Gesundheitspolitik umsetzen helfen. In der AOK-Direktion Regensburg sind dies zweimal zwölf Beiräte, wobei der Oberpfälzer DGB-Geschäftsführer Christian Diel die Beschäftigten und der Druckerei-Unternehmer Christian Aumüller die Arbeitgeber vertritt. Die Landrätin als Chefin von etwa 600 Mitarbeitern im Landratsamt und 400 im Kreisklinikum sitzt als Arbeitgeberin mit am Tisch.

Viermal im Jahr trifft sich der Beirat, einmal davon auswärts – in der Regel in den Betrieben von Beiratsmitgliedern – und so lag es auf der Hand, dass auch das Wörther Krankenhaus einmal solchen Besuch empfangen sollte. Das Klinikum war dabei aus vielerlei Blickrichtungen ein interessantes Objekt, wie sich beim Pressegespräch herausstellte.

AOK trägt die Hälfte der Gesamtkosten

Zum einen könnte das Klinikum ohne das Geld der Kassen nicht arbeiten – gut 50 Prozent der Kosten übernimmt die AOK – so groß ist damit auch ungefähr der Anteil der Versicherten, die sich hier behandeln lassen. Außerdem sitzen AOK-Vertreter in denjenigen staatlichen Gremien, die über die Mittel zum Ausbau des Krankenhauses mitbestimmen, erklärte Rederer. Mit jährlich über 27000 Patienten, rund 3900 Operationen und einer Auslastung von 90 Prozent – Tendenz jeweils steigend – konnte der Direktor zugleich belegen, dass die zehn Millionen Euro vom Freistaat in den letzten Jahren gut angelegt sind. „Es braucht auch die kleinen Häuser“, stellte Rederer fest, denn „während in der Grippewelle im Februar 2018 einige Großkrankenhäuser Patienten abweisen mussten, waren wir in Wörth durchgehend aufnahmebereit.“

Medizinisch gesehen ist größer nicht immer besser

Auch therapeutisch hätten kleinere Häuser Vorteile, ergänzte Chefarzt Christoph Sieber: Gerade wenn keine superkomplizierte Hochleistungsmedizin, sondern bewährte Methoden und stressarme, weil wohnortnahe Versorgung gefragt seien, könnten die kleinen Häuser wie Wörth punkten. Wer einmal auf den endlosen Fluren einer Großklinik in einer fernen Stadt auf Besuch warten musste, wird dem subjektiv zustimmen können – die Psychologie, das gute Gefühl, auch während des Krankenhausaufenthalts noch irgendwie daheim und geborgen zu sein, auch das hat Einfluss auf die Genesung.

„Das Geld, das sich mit der Behandlung verdienen lässt, darf nicht allein den Ausschlag geben“, und gerade die AOK unterstütze die Medizin vor Ort mit unkomplizierter Bewilligung von Heilmitteln und durch die Anerkennung der Ärzte und ihrer Methoden. Nicht zuletzt würden hier viele der Hausärzte ausgebildet, die die AOK zur Versorgung ihrer Versicherten im länd-



Bei der AOK-Beiratssitzung präsentierte Landrätin Tanja Schweiger dem AOK-Repräsentanten Ottmar Graf (Mitte) und den übrigen Beiräten das Kreisklinikum. Fotos: Nopper

lichen Raum braucht, schloss Chefarzt Sieber. „Durch unsere Kooperationen mit allen großen Kliniken in Regensburg können wir auf vielen Gebieten Behandlung auf höchstem Niveau sicherstellen“, wirkte Rederer sogleich dem Eindruck entgegen, man müsse sich in Wörth irgendwie einschränken.

Es sei gewiss richtig, dass viele Landkreisbürger am liebsten in „ihr“ Krankenhaus gehen. „60 Prozent der Patienten kommen aus einem Umkreis von 60 Kilometern. Das heißt umgekehrt, dass 40 Prozent von weiter weg anreisen. Kleine Kliniken haben eben auch ihre Fans“, berichtete Rederer.

In Wörth wurde die AOK mitbegründet

Ottmar Graf, der den AOK-Direktor Richard Deml kurzfristig vertreten musste, dürfte spätestens am Mittwoch einer davon geworden sein. Bei etlichen der Kennzahlen, etwa der weiter verkürzten Verweildauer im Krankenhaus von durchschnittlich nur noch 5,64 Tagen, oder als die Bemühungen zur familienfreundlichen Beschäftigung angesprochen wurden, blitzten die Augen des Funktionärs erfreut auf und er betonte mehrmals, wie zufrieden seine Kunden mit der Versorgung in der Klinik seien.

Abgesehen davon sei Wörth einer der ältesten Standorte, in denen sich überhaupt eine Allgemeine



Das Klinikum Wörth ist mit gerade mal 120 Betten eines der kleinsten Krankenhäuser in der AOK-Direktion Regensburg – aber auch eines der erfolgreichsten.

Ortskrankenkasse gegründet hatte und noch heute liege der Marktanteil der AOK bei 40 Prozent der Gesamtbevölkerung. Gut 160 Firmen in Wörth seien Geschäftskunden und dank der Sprechzeiten im Rathaus, jeweils donnerstags ab 16 Uhr, sei kompetente und persönliche Beratung nach wie vor möglich. „Wir ziehen uns auch nicht aus der Fläche zurück, wie andere Kassen das machen“, versicherte Graf. Die Themen der Beiratssitzung seien neben der Rückkehr zur paritätischen Beitragsfinanzierung und der Verwendung von Mitteln für Selbsthilfegruppen eben auch eine Prä-

sentation der Klinik. Die Landrätin brauchte alldem kaum noch etwas hinzuzufügen, höchstens dass sie sich über die „sehr gute Zusammenarbeit“ zwischen Landkreis, Krankenhaus und AOK freue. Als Beirätin kenne sie die Standpunkte der Kasse, als Betreiberin der Klinik auch deren Belange: „Wir müssen die Vorgaben des Gesetzgebers umsetzen. Obwohl wir hart verhandeln, ringen wir immer um die beste Lösung. Es freut mich, dass wir heute zeigen können, wie gut das gelingt.“

Von Franz Nopper



Neue Spielgeräte im Kinderreich gesegnet

Wörth. (sam) Die Kinder des Kinderreichs Wörth fieberten gespannt auf den gestrigen Donnerstag hin. Denn endlich wollten sie die zwei neuen Spielgeräte im Außenbereich nutzen. Das bisherige Klettergerüst war in die Jahre gekommen und hat den TÜV nicht mehr bestanden. Nun wurde es erneuert. Außerdem

wurde ein neues Spielgerät, eine Wippe, angeschafft. Möglich gemacht hatte dies die Pfarrer-Freimuth-Stiftung. „Unser Träger schaffte die beiden Geräte für insgesamt 10000 Euro an. Herzlichen Dank dafür, auch so könnte die Zusammenarbeit mit Pfarrer Baier und der Stiftung nicht besser lau-

fen“, freut sich Kindergartenleiterin Stefanie Hake. Den Aufbau übernahm übrigens der Wörther Bauhof. Am Donnerstag kam Pfarrer Baier und segnete das neue Klettergerüst und die Wippe. Danach übergab er jene ihrer Bestimmung – die Kinder werden sicherlich viel Freude daran haben. Foto: Schmautz